Frankreich

Académie Royale des Sciences <Paris>

Bibliographien : 1666 – 1793

02-2-229 ***Les publications de l'Académie Royale des Sciences de Paris (1666 - 1793)*** / Robert Halleux, James Mc Clellan, Daniela Berariu, Geneviève Xhayet. - Turnhout : Brepols. - 25 cm. - (De diversis artibus ; 52 = N.S. 15). - ISBN 2-503-51197-X : EUR 112.00
[6935]
T. 1. Description bibliographique. - 2001. - 556 S.
T. 2. Etude statistique, Index généraux. - 2001. - 128 S. : Ill., graph. Darst.

Die vorliegende Bibliographie verzeichnet alle Veröffentlichungen der am 22.12.1666 von Colbert gegründeten, am 26.01.1699 von Ludwig XIV. mit neuen Statuten reorganisierten und 1793 von den Revolutionsbehörden aufgelösten Académie Royale des Sciences (für Naturwissenschaften, Mathematik und Technik), die zu den bedeutendsten frühen Akademien gehört und deren Publikationen allenfalls an Kontinuität und Umfang wenn auch nicht an Qualität und Prestige von denen der ***Philosophical transactions*** der Londoner Royal Society übertroffen werden.[1] Die Bibliographie basiert, was die Auswahl der verzeichneten Einzeltitel und fortlaufenden Sammelwerke und deren zeitliche und sachliche Gruppierung betrifft, auf einem 1996 erschienenen Beitrag über die Publikationstätigkeit der Akademie.[2] Die Anlage folgt in ihren beiden Hauptteilen den Epochen 1666 – 1699 und 1699 – 1790 (in diesem Jahr erschien der 93. und letzte Band der ***Histoire et mémoires de l'Académie Royale des Sciences***), wobei die Masse der Publikationen auf die zweite Epoche entfällt, nicht nur, weil diese neunzig Jahre umfaßt, sondern weil im 18. Jahrhundert die Akademiker und der Staat verstärkt öffentliche Wirkung suchten.[3] Das führte sogar dazu, daß in den Jahren 1728 – 1733 fast die Gesamtheit des im 17. Jahrhundert von der Akademie Publizierten zusammengefaßt in 11 Bänden erneut veröffentlicht wurde. Die Bibliographie beschreibt in ihren zwei chronologischen Teilen und den vier bzw. acht Abschnitten für die verschiedenen Reihen die selbständig erschienenen oder in den fortlaufenden Sammelwerken enthaltenen Werke nach Autopsie und erschließt sie im Registerband unter folgenden Aspekten unter Hinweis auf die entsprechende Seite in Bd. 1: 1. Verfasser mit Lebensdaten und Vornamen, da letztere in der Bibliographie nicht angegeben sind, so wie es in den Zeitschriften der Epoche üblich war, in der nur der Nachname genannt ist[4]; 2. Erwähnte Personen und Körperschaften; 3. Schlagwörter. Die beiden letzten Register beschränken sich auf die Informationen der Sachtitel und ihrer Zusätze (lateinische Begriffe sind unter ihrem französischen Äquivalent verzeichnet). – Von besonderem Interesse ist der Beitrag des amerikanischen Wissenschaftshistorikers James E. Mc Clel-

---

[1] So James E. Mc Clellan in Anm. 2 seines weiter unten erwähnten Beitrags in Bd. 2 der vorliegenden Publikation.

[2] ***Les publications de l'Académie des Sciences*** / Anne-Sylvie Guénoun. // In: Histoire de l'Académie des Sciences : guide de recherches / Académie des Sciences. Sous la dir. d'Éric Brian ... – Paris [u.a.] : Technique & Documentation Lavoisier, 1996. – 449 S. : Ill. ; 24 cm. – ISBN 2-7430-0148-8 : EUR 49.30. – Hier S. 107 – 140.

[3] Da die fünf frühesten Sammelbände aus den Jahren 1671 – 1693 aus der Königlichen Druckerei im Folioformat als „publications de prestige" (S. 11) hervorgingen, war keine weite Verbreitung zu erwarten.

[4] Was die Identifizierung nicht erleichtert, denkt man nur an die „Gelehrten-Familien", deren Mitglieder mit demselben Nachnamen zeichnen; ein besonders eklatantes Beispiel bilden die vier unter *Cassini* publizierenden Autoren. – Zum Phänomen der „Gelehrten-Familien" vgl. die Einleitung zu Bd. 2, S. 16 – 17.

lan,[5] der das Material, das die Bibliographie bereitstellt, statistisch unter bibliometrischen, personalen und fachlichen Aspekten auswertet. – Da die Publikationen der Académie des Sciences aus dem 17. und 18. Jahrhundert, insbesondere die fortlaufenden Sammelwerke, lt. Ausweis der ***ZDB*** auch in deutschen Bibliotheken weit verbreitet sind, sollten zumindest jene Bibliotheken, die darin nicht lästiges, da magazinfüllendes und für die Aussonderung prädestiniertes Material sehen, sondern Primärquellen für die Wissenschaftsgeschichte, die vorliegende Bibliographie erwerben, da sie – trotz des Vorliegens älterer Indizes – die Publikationen erstmals umfassend verzeichnet und erschließt.

Klaus Schreiber

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
http://www.bsz-bw.de/ifb

[5] Auch er muß sich von anderen Trägern desselben Namens durch ein zugesetztes *III* unterscheiden.